



**Städtepartnerschaft:** Letzter Besuchstag der Mooresville-Delegation im Zeichen der Infrastruktur / Rundgang bei Weidenhammer Packaging Group / Ausklang im Pumpwerk

## Hockenheim-Abc im Schnelldurchlauf

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Matthias Mühleisen**

Eine geballte Ladung Hockenheim-Informationen rundete den Partnerschaftsbesuch der Delegation aus dem amerikanischen Mooresville am gestrigen letzten Tag ab. Heute Morgen um 9.20 Uhr fliegen Bürgermeister Miles Atkins und seine Mitreisenden wieder zurück in die Vereinigten Staaten – mit vielen neuen Eindrücken und dem festen Entschluss, die Beziehungen zwischen den beiden Städten auf verschiedenen Ebenen zu intensivieren.

### Infrastruktur im Fokus

Ein Abend im Pumpwerk, ausgerichtet vom Freundeskreis Hockenheim-Mooresville, bildete den Schlusspunkt des fünftägigen Aufenthalts der 14 Besucher aus North Carolina. Tagsüber galt das Interesse vor allem weiteren Teilen der Hockenheimer Infrastruktur. Nach Wasserturm am Donnerstag, Gauß-Gymnasium am Freitag und dem Ring am Sonntag standen gestern unter anderem Rathaus, Industriegebiet Talhaus, Feuerwache und das Aquadrom im Fokus.

Hochwasserschutz, Feuerwehr, Kindertagesstätten und Schulen so-

wie der Bereich Kultur wurden bei der Visite im Rathaus vorgestellt, bevor es ins Talhaus ging. Dort hatten Ralf Weidenhammer und sein Team bei der Weidenhammer Packaging Group ein Paket konzentrierter Informationen geschnürt.

Aufmerksam lauschten die Mooresviller dabei nicht nur Weidenhammers kurzweiliger, mit Amerika-Vergleichen gespickter Firmengeschichte, sondern auch den Informationen von Controllerin Nadja Gommans zu ihrem Studium an der Dualen Hochschule. Vor allem die Tatsache, dass fast 91 Prozent der Absolventen Jobs gefunden haben, ließ die Besucher aufhorchen. Brett Fansler, einer der Leiter des Mitchell Community Colleges, nahm Gommans Präsentation auf Papier mit nach Hause.

### Solarenergie-Anteil soll steigen

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für die Amerikaner. Eindruck machte da Ralf Weidenhammers Information, dass der Verpackungsspezialist aktuell 20 Prozent seines Bedarfs über Solarenergie decke und bis 2020 anstrebe, den Anteil auf 50 Prozent zu erhöhen. In einheitlichen weißen Kitteln, Hauben und Über-



Hübsch „eingepackt“: Bürgermeister Miles Atkins, Brenda Hawkins, Marina Nottbohm, OB Dieter Gummer, Alan Bradford, Murdoch Morrison, Melody Morrison, Donald Pape, Kim Sellers, Brett Fansler, Stu Eaton und Rich Hawkins (von links) ließen sich von Udo Hoffmann, Ralf Weidenhammer und Sven Lehmann (hinten, von links) durchs Verpackungswerk führen.

BILD: LENHARDT

schuhen ging es auf einen schnellen Rundgang durch die Produktionshallen, in denen Kombidosen und Kombitrommeln in schwindelerregendem Tempo über die Bänder jagten.

Auf die Tube drückten auch die Hockenheimer Organisatoren, die

den Gästen nach einer sehr kurzen Mittagspause auch noch das Industriegebiet Talhaus mit seinem Branchenmix, Gartenschaupark, Mooresville-Platz, Feuerwache, das Bau- gebiet Biblis (als letztes an der Peripherie) sowie das Aquadrom samt

Blockheizkraftwerk und Photovoltaik präsentieren wollten. Bei der Fülle von Themen und Anschauungsobjekten war der Zeitplan schwerlich exakt einzuhalten.

► Interview

**Interview:** Miles Atkins, Bürgermeister von Mooresville, über die neue Qualität in den Beziehungen der beiden Partnerstädte und deren größte Gemeinsamkeiten

## „Haben jetzt eine viel genauere Vorstellung von unserer Zusammenarbeit“

Nicht einmal ein Jahr nach seiner Wahl hat Miles Atkins, Bürgermeister von Mooresville, seine Ankündigung, die persönlichen und städtischen Beziehungen mit allen Kräften zu unterstützen, mit einem Besuch in die Tat umgesetzt. Im Interview zog Atkins gestern eine erste Bilanz seiner Visite in der Partnerstadt.



*Haben Sie den Eindruck, die Partnerschaft hat durch Ihren Besuch eine neue Qualität erhalten?*

**Miles Atkins:** Ja, absolut. Wir haben eine viel genauere Vorstellung da-

von, wie unsere Städte zum beiderseitigen Nutzen zusammenarbeiten können. Das wird sich auf einer ganz anderen Ebene vollziehen als in den vergangenen zehn Jahren.

*Was sollten die nächsten Schritte beim Zusammenwachsen der beiden Kommunen sein?*

**Atkins:** Wir haben eine Menge Möglichkeiten in ganz unterschiedlichen Bereichen, in denen wir uns austauschen können: die wirtschaftliche Entwicklung, Schüleraustausch, Bildung und Ausbildung, Umweltengagement. Auch sportliche Begegnungen, beispielsweise von Fußballteams beider Städte, könnte ich mir vorstellen.

*Sie hatten einen straffen Fahrplan mit vielen Besichtigungen - blieb dabei genügend Zeit für persönlichen Austausch?*

**Atkins:** Ich konnte mich wunderbar mit Oberbürgermeister Dieter Gummer austauschen und ich habe auch von meinen Mitreisenden gehört, dass die Zeit in ihren Gastgeberfamilien ausreichte, um sich besser kennenzulernen und Freundschaften aufzubauen – ohne Sprachbarrieren.

*Wo sehen Sie die größten Gemeinsamkeiten zwischen Mooresville und Hockenheim, wo die größten Unterschiede?*

**Atkins:** Ich habe den Eindruck, dass wir eine Vielzahl von öffentlichen

Dienstleistungen zur Verfügung stellen, an deren Qualität wir hart arbeiten – bei einem klaren Bewusstsein für die Kosten. Auch der Einsatz für die Belange unserer immer älter werdenden Einwohner ist uns gemeinsam. Die größte Ähnlichkeit für mich ist aber die Entwicklung von einer landwirtschaftlich geprägten Kommune zu einer breit aufgestellten, unternehmensfreundlichen Dienstleistungs- und Industriestadt.

Der größte Unterschied? Sie haben einen OB, wir nur einen Bürgermeister (lacht). Nein, Spaß beiseite, die Verwaltungsstruktur und besonders die Rolle des Bürgermeisters ist anders. Die Zahl öffentlicher Einrichtungen ist bei uns etwas geringer.

*Glauben Sie, dass es auch in der Bürgerschaft den Wunsch gibt, Hockenheim und Deutschland kennenzulernen?*

**Atkins:** Wir kehren als Botschafter nach Mooresville zurück und berichten vom Wert, den die Beziehung zu Hockenheim für Mooresville haben kann. Unsere Gruppe kommt aus so vielen Bereichen, da wird das Interesse breit gestreut.

*Wie kann die Jugend in die Beziehungen zwischen den Städten eingebunden werden?*

**Atkins:** Das ist unabdingbar. Die Jugend steht ganz oben auf unserer Liste – zumal sie weltweit vor den gleichen Herausforderungen steht. *mm*

**Konzert:** Purple Rising lassen im Pumpwerk drei Stunden lang das Gemäuer beben / Frischzellenkur vom Feinsten / Weit mehr als eine gewöhnliche Coverband

## Beim Rock-Orkan macht Gänsehaut Überstunden

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Andreas Wühler**

Hätte Deep Purple, wie im Sommer geplant, im Schwetzingen Schlossgarten gespielt, wären wohl mehr Menschen gekommen als jener Bruchteil, der zum Konzert der Deep-Purple-Tributeband Purple Rising den Weg ins Pumpwerk fand. Ob sie allerdings ein besseres Konzert gehört hätten, mag mehr als nur bezweifelt werden. Was Purple Rising in über drei Stunden vom Stapel ließ, war vom Feinsten, war mehr als von einer Coverband gewohnt. Das Quintett verkörpert eher die Originalband im Zustand von vor 40 Jahren, als „Made in Japan“ das Licht der Welt erblickt und nichts mehr war wie vorher.

### Unbändige Spielfreude

Purple Rising agiert mit einer Spielfreude, dass man meint, die Urbesetzung von Deep Purple nach einer Frischzellenkur vor sich zu haben. Drei Stunden Hardrock – die mittlerweile ergrauten Deep-Purple-Musiker wären bei dem Tempo wohl schon nach einer halben Stunde im Sauerstoffzelt verschwunden – bringen Purple Rising mit einem Elan daher, dass mit Sicherheit auch der Schwetzingen Schlossgarten gewackelt hätte.

Die Lautstärke im Pumpwerk war übrigens, das nur am Rande be-

merkt, zum Teil für den Schlossgarten ausgelegt, insbesondere im zweiten Teil schraubten sich die Gitarren-Riffs in die Gehörgänge, dass einem angst und bange wurde. Aber was soll's, was sind schon ein paar Haarzellen im Innenohr gegen den Genuss der Hammond C3, eine Orgel Baujahr 1955, gespielt von Andreas König, im Duett mit der Fender-Gitarre von Reik Muhs?

Fast auf die Minute genau um 21 Uhr betreten Purple Rising die Bühne, stöpseln ihre Instrumente an – es folgt ein dreistündiger Orkan mit nur einer viertelstündigen Unterbrechung, den der gesamte Körper durchwahlt und knetet, dass man

endlich weiß, warum uns unsere Mütter damals vor dem Rock-Ge-döhnns gewarnt haben.

Gleich mit ihrem ersten Song, „Highway Star“, macht die Band klar, wohin die Reise geht. Und es wird nicht lang gefackelt, mit „Strange kind of Woman“ wird die nächste Schippe nachgelegt. Sänger Alexx Stahl – wüsste man es nicht besser, könnte man in für die Doppelreinkarnation von Ian Gillan und David Coverdale halten – liefert sich mit Muhs Gitarre ein Duett, dass die Gänsehaut auf dem Rücken in Stoßwellen Überstunden macht. Wie das Original in seinen Glanzzeiten, gönnt auch Purple Rising dem Publi-

kum keine Schonung, der musikalische Höllenritt kennt keine Pause, mit „Child in Time“ folgt der nächste Klassiker.

König, der schon mit John Lord gemeinsam auf der Bühne stand und der die Hammond-Orgel mit einer Hingabe und virtuosem Fingerspiel bedient, dass einen das Herz auf- geht, liefert sich ein minutenlanges Duell mit Muhs, dass es im Saal kaum einen mehr ruhig hält. „Knocking on your back Door“ mit einem genialen Zitat vom „Woman from Tokyo“, ein Abstecher zu Rainbow, „Stargazer“, zurück zu Purple und das erschöpfte Publikum wird in die rettende Pause entlassen.

Zum Erholen ist die Unterbrechung eigentlich viel zu kurz, zumal im zweiten Teil die Gitarre von Muhs stärker zur Geltung kommt. Wie Sänger Stahl feststellt, feiert das Live-Album „Made in Japan“ von Purple gerade seinen 40. Geburtstag, weshalb im zweiten Teil des Konzertes die noch fehlenden Lieder, von „The Mule“ bis „Lazy“ ebenso zu hören sind, wie „Hush“ oder „Demon's Eye“.

Lieder, die den Bandmitgliedern jede Menge Raum für Soli lassen. Neben den Genannten in erster Linie Drummer Stefan Deissler, der die Band akkurat begleitet, der sein Pearl bearbeitet, was die Membranen aushalten, oder Bassist Domink Stotzem, der nicht nur wie Mephisto daherkommt, der auch ein geradezu diabolisches Spiel zeigt, mit seinem Sound die Band unermüdlich antreibt, dabei wie Flummi über die Bühne fegt und auch mit seinen Soli zu begeistern weiß.

Kurzum, ein perfektes Konzert geht mit „Space Truckin“ zu Ende, bei dem die Besucher am Ende zu Recht ihre Zugaben einfordern. Die auch bereit willig gewährt werden, „Black Night“ und – natürlich – „Smoke on the Water“ sind für sich alleine noch mal ein Konzert und mit der dritten Zugabe, weit nach Mitternacht, kehrt langsam Ruhe im Pumpwerk ein. Auch wenn der Körper noch lange nachbebt.



Drehte die Zeit um vier Jahrzehnte zurück: Purple Rising zelebrierte im Pumpwerk die Klassiker von Deep Purple.

BILD: VKF

### KURZ + BÜNDIG

#### Seniorenachmittag

Der nächste ökumenische Seniorennachmittag findet am heutigen Dienstag, 14.30 Uhr, in der Christuskirche am Carl-Benz-Platz statt. Josef Diller hält einen Diavortrag über Südafrika, die landschaftliche Perle des „schwarzen Kontinents“. Dazu sind alle Interessierten eingeladen.

#### Energiewende in Hockenheim

Die Gruppe „Erneuerbare Energien“ der Lokalen Agenda trifft sich am morgigen Mittwoch, 19 Uhr, im Rathaus (kleiner Sitzungssaal, Seiteneingang Rathaus benutzen). Themen sind unter anderem: „Wo stehen wir und wie geht es weiter mit den erneuerbaren Energien in Hockenheim?“ Alle interessierten Bürger, die die Energiewende mitgestalten oder sich einfach nur einen Überblick verschaffen möchten, sind eingeladen. *zg*

#### Vortrag über Marie Antoinette

Die Volkshochschule Hockenheim veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Hockenheim-Commercy heute, Dienstag, 19 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses (Eingang Rathausstraße) einen Vortrag zum Thema „Marie Antoinette – dann sollen sie doch Kuchen essen!“ Referent ist Dr. Ralf Wagner. Eintritt: 3 Euro, Schüler sind frei. *mg*

#### „Iwwerzwerche“ beim HSV

Der Kartenvorverkauf für das neue Theaterstück „Onkel Herrmann und die Plunderhosen“ der „Iwwerzwerche“ ist gut angelaufen. Der HSV präsentiert am Freitag, 14. Dezember, und Samstag, 15. Dezember, die Komödie von Regina Rösch in der HSV-Halle. In den Pausen und am Schluss der Aufführung wird den Gästen am Haupteingang der Halle ein vorweihnachtlicher Budenzauber mit Getränken und Speisen geboten. Der weitere Kartenverkauf erfolgt bis zum 7. Dezember in der HSV-Geschäftsstelle in der Waldstraße 1 zu den Öffnungszeiten (Montag, 17 bis 19 Uhr, und Freitag, 14 bis 16 Uhr). *hw*

### KURZ NOTIERT

**Wir gratulieren!** Heinz Lehmann, Reilingen Straße 2, seinen 91., Herbert Neumüller, Karlsruhe Straße 14, seinen 84. und Renate Jung, Wasserturmallee 19, ihren 70. Geburtstag.

**Apothekendienst.** Linden-Apotheke, Hockenheim, Schwetzingen Straße 18, Telefon 06205/15544.

**MGV Liedertafel.** Die Singstunde für den Kinderchor ist heute um 17:30 Uhr. Im Anschluss probt der Teenie-Chor ab 18.15 Uhr. Die Proben finden ab sofort im Obergeschoss der „Zehntscheune“ statt. Der Eingang erfolgt über die Bibliothek.

**Marinekameradschaft.** Heute, 19 Uhr, ist Vorstandssitzung im Vereinslokal „Deutscher Kaiser“.

**Evangelische Kirchengemeinde.** Am 28. Oktober und am 4. November findet kein Kindergottesdienst statt (Herbstferien). Der nächste Kindergottesdienst wird dann am Sonntag, 11. November, 11.15 Uhr, im Lutherhaus gefeiert.

**Jahrgang 1938.** Aufgrund des Besuchs der Schulkollegin Margret Kraus, die in Australien lebt, trifft sich der Jahrgang am Freitag, 26. Oktober, 16 Uhr, in der DJK-Gaststätte „Altvaderlesboam“ zu einem gemütlichen Beisammensein. Auch Brunhilde aus Mußbach (Pfalz) hat ihr Kommen zugesagt.

**Jahrgang 1930/31.** Das nächste Treffen findet am morgigen Mittwoch, 16.30 Uhr, im Gasthaus „Deutscher Kaiser“ statt.

**Die Oldtimerfreunde Hoggene** treffen sich am Sonntag, 28. Oktober, zu ihrer letzten gemeinsamen Ausfahrt 2012 um 10.30 Uhr bei Manfred Auer in Altlußheim, Robert-Bosch-Straße. Ziel der Sternfahrt ist die Tullalhe in Rheinhessen. Jürgen Ehrlich hat dort ein Treffen der Spitzenklasse organisiert.